

annabissubstitutionendorphineopiatentzugssyndromneuro-  
transmitteralkoholintoxikationsuchthilfediacetylalgetikumbe-  
täubungsmittelgesetzpharmakodynamikfentralnervensystem

**UPDATE** ketaminpalliativmediondermatozoenwahneupn-  
lysergsäurediethylamid **SUCHTMEDIZIN** krisenterven-

tionpublichealth **2018** substanzverlangenstrafogenmilieu-  
methadonforschungopioidblockaderetardadodeinstreetwork

**12. SEPTEMBER** sozialschaffungskriminalitätwissen-  
schaftlichefragestellungenarzneimittelabhängigkeitent-  
zugffermdmasuchtpsychologienikotintetrahydrocannabino

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der  
Beratungskommission zur Substitutionsgestützten Behandlung  
Opiatabhängiger der Ärztekammer Nordrhein statt und erfolgt  
mit dankenswerter Unterstützung der Firmen:



1.300 Euro



800 Euro



500 Euro



1.500 Euro



500 Euro

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

hiermit möchte ich Sie zum inzwischen 14. Update Suchtmedizin einladen.

Eine der größten Fortschritte der Medizin in den vergangenen Jahren ist die Entwicklung einer kurativen Behandlung der Hepatitis C. Besonders Drogenabhängige sind eine Zielgruppe dieser neuen Behandlungsformen. Es stellt sich allerdings die Frage, ob mit der Entwicklung einer kurativen Behandlung nur noch praktische Fragen der Umsetzung der Behandlung bestehen, oder ob weiterhin klinische wie wissenschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten sind. Hierzu wird [Dr. med. K. Deterding](#) von der hiesigen Klinik für Gastroenterologie in ihrem Vortrag Stellung nehmen.

2016 wurden cannabishaltige Medikamente zur Behandlung zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen in Deutschland zugelassen. Diskutiert wird die Anwendung von cannabishaltigen Medikamenten bei zahlreichen Erkrankungen, z.T. auch bei schwacher Evidenz. Zu einem möglichen Indikationsfeld, nämlich der Schmerz- und Palliativbehandlung, wird [Dr. med. Hoffmann-Menzel, Ltd. Oberarzt des Palliativzentrums Bonn](#), in seinem Vortrag referieren.

In den vergangenen Jahren sind die Muster des Konsums von Drogen unübersichtlicher geworden. Zahlreiche neue psychotrope Substanzen sind aufgekommen. Zudem unterscheiden sich Konsummusternach sozialen und kulturellen Umständen. In diesem Zusammenhang hat auch das Suchtpotenzial von Narkotika wie Ketamin oder Propofol Beachtung gefunden. Mit dieser Problematik hat sich [Prof. Dr. med. Christoph Maier](#), langjähriger Leiter der Abteilung für Schmerzmedizin des Universitätsklinikums der Ruhr-Universität Bochum, befasst.

Schließlich sind in den vergangenen Jahren wesentliche Änderungen in den Regularien zur Substitutionsbehandlung Opioidabhängiger eingetreten, besonders im Hinblick auf die Betäubungsmittelverschreibungsverordnung und die Richtlinien der Bundesärztekammer. Ein Ziel dieser Veränderungen war die Stärkung der Rechtssicherheit der Behandelnden, indem Einzelfragen der Behandlung aus der Betäubungsmittelverschreibungsverordnung herausgenommen und in die Richtlinienkompetenz der Bundesärztekammer überführt wurden. [Dr. med. Peter Arbter](#), substituierender Arzt in Krefeld und langjähriges Mitglied der Beratungskommission zur substitutionsgestützten Behandlung Opiatabhängiger bei der Ärztekammer Nordrhein, wird über die darüber hinausgehenden Folgen der Veränderung der Regularien für die Behandler in seinem Vortrag darstellen.

Wie in den letzten Jahren etabliert, werde ich den Reigen der Vorträge mit einer kurzen Übersicht über die aus meiner Sicht zehn wichtigsten Publikationen im Feld der Suchtmedizin des vergangenen Jahres eröffnen.

Das Update Suchtmedizin hat über viele Jahre einen regen Zuspruch und eine stetige Zuhörerschaft gefunden. Ich hoffe, dass auch in diesem Jahr das vielfältige Angebot auf Ihr Interesse stößt, und ich würde mich freuen, Sie beim diesjährigen Update Suchtmedizin begrüßen zu dürfen.

Herzliche Grüße

[Prof. Dr. med. N. Scherbaum](#)

Ärztlicher Direktor des LVR-Klinikum Essen

Direktor der Klinik für Abhängiges Verhalten und Suchtmedizin

Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

**Die Zertifizierung ist bei der Ärztekammer ist beantragt!**

## Programm

12.09.2018, LVR-Klinikum Essen, Raum 1.42

15:00 Uhr – 18:00 Uhr

- 15:00 Uhr **Begrüßung & Moderation**  
Prof. Dr. Norbert Scherbaum, Essen
- 15:10 Uhr **Die 10 wichtigsten wissenschaftlichen Publikationen der Suchtmedizin 2017**  
Prof. Dr. Norbert Scherbaum, Essen
- 15:30 Uhr **Cannabinoide - Evidenz und Erfahrungen aus Sicht der Palliativmedizin**  
Dr. med. Helmut Hoffmann-Menzel, Bonn
- 16:00 Uhr **Missbrauch und Abhängigkeit von Narkosemitteln**  
Prof. Dr. med. Christoph Maier, Bochum
- 16:50 Uhr **Klinische Langzeiteffekte von antiviralen Therapien**  
Priv.-Doz. Dr. med. Katja Deterding, Essen
- 17:30 Uhr **Was bedeutendeneuenBÄK-Richtlinienfürdie Substitutionsbehandlung?**  
Dr. med. Peter Arbter, Krefeld
- 18:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

## Faxantwort

# FAX: 0201 – 7227-254

Ich werde an der Veranstaltung

- alleine teilnehmen
- mit \_\_\_\_\_ Personen teilnehmen
- Ich kann leider nicht teilnehmen

**Absender:**

---

Name

---

Institution

---

Position

---

Straße/Postfach

---

PLZ/Ort

---

Tel./Fax

---

Datum/Unterschrift

# Organisatorisches

## Veranstaltungsort

LVR-Klinikum Essen

Virchowstr. 174, 45147 Essen

Raum 1. 42



## Organisation und Anmeldung

Petra Hermanns

LVR-Klinikum Essen

Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen

Virchowstr. 174, 45147 Essen

Tel: 0201/7227-205/ Fax: 0201/7227-254

Email: [petra.hermanns@lvr.de](mailto:petra.hermanns@lvr.de)

## LVR-Klinikum Essen

Kliniken und Institut der Universität Duisburg-Essen

Virchowstr. 174, 45147 Essen

Tel 0201 7227-0, Fax 0201 7227-301

[kllinikum-essen@lvr.de](mailto:kllinikum-essen@lvr.de), [www.klinikum-essen.lvr.de](http://www.klinikum-essen.lvr.de)